

Weihnachten 2013

Liebe Patinnen, Paten und Freunde

Vor 15 Jahren haben wir unser erstes Haus gemietet, um darin 25 Kinder aufnehmen zu können. Wir boten ihnen dadurch eine Schulbildung, eine Unterkunft und eine familiäre Umgebung. Die ersten Patenschaften und die ersten Spenden haben uns genug Mut gemacht, die damit verbundenen Hindernisse überwinden zu wollen und durchzuhalten. Unser erster Unterschlumpf wurde rasch zu klein und es brauchte ein zweites Haus zur Beherbergung unserer kleinen Welt.

Unser Projekt stiess auf ein erfreuliches Echo und dank der Patenschaften und Spenden konnten wir das Grundstück kaufen, auf welchem unser heutiges Kinderheim angesiedelt ist: 30 km von Chiang Rai entfernt, etwas abgelegen, auf einem unbewohnten, brach liegenden Gebiet, von kleinen bewaldeten Hügeln umgeben – ein «Gelobtes Land», wo man mit allem ganz von vorne anfangen musste.

Zu diesem Zeitpunkt hatten wir genug Platz für 80 Kinder. In einem ersten grossen Gebäude wurde ein Speisesaal, ein Schlafsaal und ein Aufenthaltsraum zur Erledigung der Schulaufgaben eingerichtet. Unser ganzes Leben spielte sich darin ab. In der Nähe wurde eine ganz einfache Küche mit Holzfeuer erstellt, ähnlich wie bei den Pfadfindern, die in Thailand sehr verbreitet sind.

Dank unserer treuen Patinnen und Paten haben hunderte von Kindern im Le Sourire gelebt. Einige wenige von ihnen bleiben nur kurze Zeit, da für sie die Trennung von ihrer Familie und ihrem Dorf zu schwierig ist. Hingegen verläuft die obligatorische Schulzeit für die meisten Kinder erfolgreich. Einige von ihnen besuchen danach keine weiteren Schulen mehr. Es handelt sich dabei vor allem um Mädchen, die Ethnien angehören, bei denen altüberlieferte Traditionen noch immer stark verankert sind. Deren Eltern, die oft Analphabeten sind, haben kein Verständnis für Weiterbildung und befürchten, ihre Töchter deshalb nicht verheiraten zu können! Was aber erfreulich ist: immer mehr unserer Jugendlichen möchten eine Ausbildung absolvieren und die Zahl von abgeschlossenen Lehren und Einschreibungen an der Universität nimmt stetig zu.

Parallel zur Arbeit betreffend Einschulung haben wir unsere Infrastruktur weiterentwickelt und für unsere Kinder eine solide Lebensgrundlage geschaffen. Mit dem Projekt «Landwirtschaft», welches vollumfänglich von den Eltern und Familien gutgeheissen wurde,

entfernen sich die Kinder nicht allzu weit von ihrem früheren Leben. Und trotz der Gefahren der heutigen modernen Welt werden sie durch das Aufwachsen so nahe bei der Natur stark, resistent und stabil.

Dank des Baus von kleinen Häusern mit Schlafsälen ist die Aufnahmekapazität des Kinderheims inzwischen bei 150 Kindern angelangt. Das letzte Haus trägt den Namen « Jan & Oscar » im Andenken an die beiden Buben aus Lausanne, die im Tsunami von 2004 auf tragische Weise ums Leben kamen.

Weitere Gebäude mit Sanitär- und Umkleieräumen wurden gebaut. Einige Häuschen beherbergen die Angestellten. Mit der Entwicklung des Ackerbaus und der Viehzucht haben wir auch Unterkünfte für die Tiere (Kühe, Büffel, Schweine) gebaut sowie Lagerschuppen für die Ernte, Fahrzeuge und Landwirtschaftsmaschinen und –werkzeuge.

Nicht zu vergessen ist, dass wir uns ausserhalb des Kinderheims der Einschulung von mehr als 160 Kindern annehmen, deren Familienstruktur zwar minimal ist, aber die trotzdem in ihren Dörfern bleiben wollen. Wir werden Ihnen bei einer anderen Gelegenheit Näheres darüber berichten.

Über viele Jahre ist unser Traum, der von einer grossen Anzahl Spendern, Patinnen und Paten geteilt wird, Realität geworden. Zudem kommt Le Sourire in den Genuss des Vertrauens und der Unterstützung von zahlreichen Stiftungen, Vereinigungen, Firmen und Unternehmen, und nicht zuletzt des Kantons, der Gemeinden und der Stadt Genf.

Unsere Jugendlichen sind sich des Geschenks, das sie durch Le Sourire erhalten, bewusst und entwickeln einen sehr guten Sinn für das Gemeinwohl. Sie haben empfangen, sie arbeiten mit und sie geben zurück. Das ist einer der Schätze, den sie in ihrem Rucksack fürs Leben mitnehmen! Und es ist auf diese Weise, dass Ihre Grosszügigkeit, liebe Patinnen, liebe Paten und Freunde, Früchte trägt.

An diesem Jahresende feiern wir zwei Feste: ein buddhistisches und ein christliches. Während des Vollmonds im zwölften Monat des thailändischen Kalenders, meistens Ende November, scheint ein Sternenmantel die Erde und das Meer von Süden nach Norden und von Westen nach Osten zu umhüllen: das ist Loy Krathong, das Lichterfest, das «Erntedankfest » in Thailand. Und dann ist es Weihnachten. Unsere Kinder lieben beide Feste und nehmen im schönen Geiste von Vermischung zweier Kulturen daran teil.

Wie können wir Ihnen unsere Dankbarkeit besser zeigen, als Ihnen diese magischen Momente von Inbrunst und Liebe zu widmen ?

Mit unseren herzlichsten Wünschen für Weihnachten und das neue Jahr 2014.

Barbara Prapapone